

Anwesend:

Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Eberhard Menzel

Mitglied SPD-Fraktion

2. Bürgermeister Wilfrid Adam

Ratsmitglied Ursula Aljets

Ratsmitglied Holger Barkowsky

Ratsmitglied Petra Biel

Ratsmitglied Karlheinz Föhlinger

Ratsmitglied Hans Gabriels

Ratsmitglied Sabine Gastmann

Ratsmitglied Hans Hartmann

Ratsmitglied Hans-Jürgen Kempcke

Beigeordneter Siegfried Neumann

Ratsmitglied Uwe Reese

Ratsvorsitzender Norbert Schmidt

Ratsmitglied Margit Stoermer

Ratsmitglied Angelika Thwin

Ratsmitglied Christine Will

Mitglied CDU-Fraktion

Ratsmitglied Ursula Biester

Ratsmitglied August Desenz

Ratsmitglied Jörn Felbier

Ratsmitglied Ursula Glaser

Ratsmitglied Martin Harms

Ratsmitglied Stephan Hellwig

Ratsmitglied Brigitte Klee

Ratsmitglied Michael Kunze

1. Bürgermeister Fritz Langen

Ratsmitglied Helmut Möhle

Ratsmitglied Philipp Panzer

Ratsmitglied Bernhard Rech

Beigeordneter Prof. Günter Reuter

Beigeordneter Heinz Weerda

Mitglied FDP-Fraktion

Ratsmitglied Susanne Bauermeister

Ratsmitglied Hans-Joachim Jasny

Ratsmitglied Horst Radmer

Ratsmitglied Hartmuth Sager

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Mitglied Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman

Ratsmitglied Joachim Ender

Ratsmitglied Barbara Ober-Bloibaum

Ratsmitglied Gerold Tholen

Ratsmitglied Claus-Dieter Westerman

Mitglied Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ratsmitglied Werner Biehl

Ratsmitglied Erika Lach

Mitglied "Die Linke"

Ratsmitglied Johann Janssen

Dezernent

Stadtrat Dr. Jens Gaul

Stadtbaurat Klaus-Dieter Kottek

vom Eigenbetrieb

Geschäftsführender Krankenhausdirektor Reinhard-Nieter-Krankenhaus Prof. Jörg Brost

von der Verwaltung

Gleichstellungsbeauftragte Ellen Wolbergs

Fachbereichsleitung Zentrale Dienste Gerd-Dieter Mönck

Fachbereichsleitung Kommunikation & Koordination Arnold Preuß

Fachbereich Kommunikation & Koordination Eugen Folkers

Fachbereich Kommunikation & Koordination Ira Wernicke

Fachbereichsleitung Rechnungsprüfung Udo Weiß

Fachbereichsleitung Finanzwirtschaft Jörg Valnion

Fachbereichsleitung Recht Marion Fiedelak

Protokollführerin

Protokollführerin Insa Rogel

Es fehlte entschuldigt

Ratsmitglied Peter Müller

Ratsmitglied Hermann Stolle

Beigeordneter Joachim Tjaden

A. Öffentlicher Teil ab Seite 3

B. Einwohnerfragestunde auf Seite 24

C. Nichtöffentlicher Teil ab Seite 25

A. Öffentlicher TeilTagesordnung:

- | | | |
|--------|--|-----------------|
| 5 | Information über die Tätigkeit der JadeBay GmbH durch den Geschäftsführer, Herrn Detlef Breitzke, und den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Herrn Oberbürgermeister Menzel | |
| 6.1 | Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Umbesetzung von Ausschüssen | 543/2010 |
| 6.2 | Bildung von Wahlbereichen für die Wahl des Rates der Stadt Wilhelmshaven am 11.9.2011 | 327/2010 |
| 6.3 | Bestimmung des stellvertretenden Gemeindewahlleiters für die Kommunalwahlen am 11. September 2011 | 328/2010 |
| 6.4 | Bildung des Betriebsausschusses "Technische Betriebe Wilhelmshaven" und Durchführung des Zugreifverfahrens auf die Ausschussvorsitze zum 01.01.2011 | 342/2010 |
| 6.5 | Benennung von Mitgliedern mit beratender Stimme für die Gesellschafterversammlung der Reinhard-Nieter-Krankenhaus Städtische Kliniken gGmbH | 346/2010 |
| 6.6 | Zensus 2011; Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis Friesland und der Stadt Wilhelmshaven | 347/2010 |
| 7.1.1 | Bericht der Stadt Wilhelmshaven über Eigengesellschaften, Beteiligungen und Sondervermögen mit den Jahresabschlüssen 2007 - 2009 | 340/2010 |
| 7.1.2 | Annahme einer Zuwendung im Sinne des § 83 Abs. 4 NGO - Förderung der EisArena | 341/2010 |
| 7.1.3 | Benennung eines Vertreters der Stadt Wilhelmshaven in der Gesellschafterversammlung der Ostfriesland Tourismus GmbH | 316/2010 |
| 7.1.4 | Änderung des Gesellschaftsvertrages der Wilhelmshavener Entsorgungszentrum und Logistik GmbH | 344/2010 |
| 7.1.5 | Erwerb der Anteile der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven - Friesland mbH“ vom Landkreis Friesland | 348/2010 |
| 7.2.1 | Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Werner Lau | 301/2010 |
| 7.2.2 | Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Michael Feist | 302/2010 |
| 7.2.3 | Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Malte Schröder | 303/2010 |
| 7.2.4 | Kommissarische Übertragung von Aufgaben – Horst Erbe | 304/2010 |
| 7.2.5 | Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Mario Drusell | 305/2010 |
| 7.2.6 | Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Malte Schröder | 306/2010 |
| 7.2.7 | Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Andreas David | 307/2010 |
| 7.2.8 | Aufhebung der kommissarischen Aufgabenübertragung – Horst Erbe | 308/2010 |
| 7.2.9 | Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Olaf Preuschoff | 309/2010 |
| 7.2.10 | Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Frank Grunert | 312/2010 |
| 7.3.1 | Bebauungsplan Nr. 207-Remmelhauser Weg West- (mit Örtlicher Bauvorschrift) Entwurfsbeschluss | 317/2010 |
| 7.3.2 | Flächennutzungsplan 1973 der Stadt Wilhelmshaven 49. Änderung -Sengwarden / Remmelhausen - Entwurfsbeschluss | 321/2010 |
| 7.3.3 | Bebauungsplan Nr. 57 / 3. Änderung (vorhabenbezogen), Vorhaben- und Erschließungsplan 016 (VEP 016)-Neuengroden- Behandlung der Stellungnahmen und Satzungsbeschluss | 322/2010 |
| 7.4.1 | Satzung zur Änderung der Abwasserbeseitigungssatzung für die Stadt Wilhelmshaven | 323/2010 |
| 7.4.2 | Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die städtische zentrale Abwasseranlage der Stadt Wilhelmshaven | 324/2010 |
| 7.4.3 | Satzung zur Änderung der Satzung über Gebühren für die Beseitigung von Abwässern aus Grundstücksabwasseranlagen der Stadt Wilhelmshaven | 325/2010 |
| 7.4.4 | Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Wilhelmshaven | 326/2010 |
| 7.5.1 | Jahresabschluss des RNK-Eigenbetriebes zum 31.12.2009 | 273/2010 |
| 8.1 | Große Anfrage Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman und Ratsherren Föhlinger und Janssen bezügl. Nutzung Gebäude Neuender Schule | 544/2010 |
| 9.1 | Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Erfolgsquote der Gymnasien" | 546/2010 |
| 9.2 | Kleine Anfrage der SPD-Fraktion zur Deckelung der Feuerschutzsteuer durch die Landesregierung | 547/2010 |
| 10 | Unterausschuss "Umstrukturierung/Neuordnung des Gesamtkonzerns Stadt" | |
| 10.1 | Bericht des Unterausschusses | |
| 10.2 | Beschlussfassung über Ergebnisse und Anträge des Unterausschusses | |
| 10.3 | Genehmigung einer Dienstreise des Unterausschusses | 345/2010 |

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Vor Beginn der Sitzung überreichten Vertreter der Evangelischen Jugend sowie des Vereins Christlicher Pfadfinder das Friedenslicht an Herrn Oberbürgermeister Menzel und Herrn Ratsvorsitzenden Schmidt.

Im Anschluss hielt **Ratsvorsitzender Schmidt** eine kurze Ansprache anlässlich der letzten Ratssitzung des Jahres 2010 und dankte der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Dann eröffnete **Herr Schmidt** die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: - einstimmig -

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form festgestellt.

3 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Rates sowie der Einwohnerfragestunde vom 27.10.2010

Herr Dr. von Teichman machte darauf aufmerksam, dass in der Niederschrift vom 27.10.2010 auf Seite 23 zu Punkt 4.7 ein falsches Abstimmungsergebnis festgehalten worden sei: Statt „bei 3 Ja-Stimmen mehrheitlich zugestimmt“ müsse es heißen „bei 3 Ja-Stimmen mehrheitlich **abgelehnt**“.

Beschluss: - einstimmig zugestimmt -

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Rates sowie der Einwohnerfragestunde vom 27.10.2010 wird mit der vorgetragenen Änderung genehmigt.

4 Aktuelle Stunde

Beratungspunkte für die „aktuelle Stunde“ lagen nicht vor.

5 Information über die Tätigkeit der JadeBay GmbH durch den Geschäftsführer, Herrn Detlef Breitzke, und den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Herrn Oberbürgermeister Menzel

Nach einer Einführung durch **Herrn Oberbürgermeister Menzel** informierte der Geschäftsführer **Herr Breitzke** ausführlich über die Tätigkeit der JadeBay GmbH.

6 Vorlagen des Verwaltungsausschusses an den Rat (Beigeordneter Prof. Reuter)

6.1 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Umbesetzung von Ausschüssen 543/2010

Herr Biehl beantragte für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen folgende **Umbesetzungen**: Den Sitz im **Betriebsausschuss Grundstücke und Gebäude** nehme Frau Lach statt ihm selbst wahr; im **Jugendhilfeausschuss** wiederum übernehme er den Sitz von Frau Lach.

Herr Prof. Reuter erklärte, auch die CDU-Fraktion beantrage einige Änderungen: Im **Verwaltungsausschuss** wie auch im **Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus** ersetze Herr Hellwig

nunmehr Herrn Weerda; Im **Sportausschuss** nehme Herr Weerda den Sitz für Herrn Möhle wahr und im **Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Brandschutz** löse Herr Desenz Herrn Hellwig ab.

Den beantragten Umbesetzungen wurde **einstimmig zugestimmt**.

6.2 Bildung von Wahlbereichen für die Wahl des Rates der Stadt 327/2010 Wilhelmshaven am 11.9.2011

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vom 13.12.2010 vor.

Die Vorsitzenden der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP sowie der Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen erklärten übereinstimmend, sie würden die Variante mit der Einteilung in vier Wahlbereiche vorziehen.

Herr Neumann sprach sich im Namen der SPD-Fraktion für eine Einteilung in sechs Wahlbereiche aus.

In der anschließenden Abstimmung wurde der Beschlussvorschlag mit der **Variante a) = Einteilung in vier neue Wahlbereiche mehrheitlich bei 15 Gegenstimmen (SPD-Fraktion) angenommen.**

Beschluss: -mehrheitlich angenommen-

Das Wahlgebiet Wilhelmshaven wird für die Wahl des Rates der Stadt Wilhelmshaven am 11. September 2011 in Wahlbereiche entsprechend der als Anlage beigefügten

_____ a) Variante 4 Wb. = Einteilung in vier neue Wahlbereiche

_____ oder

_____ b) Variante 5 Wb. = Einteilung in fünf neue Wahlbereiche

_____ oder

_____ c) Variante 6 Wb. = Beibehaltung der bisherigen 6 Wahlbereiche

eingeteilt (Festlegung je nach Mehrheit der Stimmen).

6.3 Bestimmung des stellvertretenden Gemeindewahlleiters für die 328/2010 Kommunalwahlen am 11. September 2011

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vom 13.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Zum stellvertretenden Gemeindewahlleiter wird der Leiter der Abteilung Statistik/Wahlen Herr Rudolf Perkams berufen.

6.4 Bildung des Betriebsausschusses "Technische Betriebe 342/2010 Wilhelmshaven" und Durchführung des Zugreifverfahrens auf die Ausschussvorsitze zum 01.01.2011

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vom 13.12.2010 vor.

Herr Dr. von Teichman informierte, dass die Fraktionsvorsitzenden sich dahingehend geeinigt hätten, alle Vorsitze in ihrer bisherigen Form zu belassen. Ein Zugreifverfahren erübrige sich somit.

Herr Schmidt gab daraufhin die aktuelle Verteilung der Ausschussvorsitze auf die Fraktionen bekannt:

1. Betriebsausschuss „Technische Betriebe Wilhelmshaven“ = SPD
2. Ausschuss für Planen und Bauen = CDU
3. Sportausschuss = SPD
4. Schulausschuss = CDU
5. Betriebsausschuss Krankenhaus = SPD
6. Ausschuss f. Umwelt, Landwirtschaft und Brandschutz = FDP
7. Jugendhilfeausschuss = Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman
8. Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus = CDU
9. Ausschuss für Soziales und Gesundheit = SPD
10. Betriebsausschuss „Grundstücke und Gebäude“ = CDU
11. Kulturausschuss = SPD
12. Ausschuss für Personal und Gleichstellungsfragen = CDU
13. Betriebsausschuss „Städtische Datenverarbeitung Wilhelmshaven“ = SPD

Anschließend bat **Herr Schmidt** um Benennung der Mitglieder des Betriebsausschusses „Technische Betriebe Wilhelmshaven“.

Es wurden folgende Mitglieder benannt:

SPD-Fraktion

Hans Gabriels (Vorsitzender)
Hans-Jürgen Kempcke (stv. Vorsitzender)

Vertreter

Norbert Schmidt
Holger Barkowsky

CDU-Fraktion

Heinz Weerda
Martin Harms

Vertreter/-in

Ursula Glaser
Helmut Möhle

FDP-Fraktion

Horst Radmer

Vertreter

Hans-Joachim Jasny

Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen

Joachim Ender

Vertreter

Claus Westerman

Grundmandat

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Werner Biehl

Vertreterin

Erika Lach

Der Verteilung der Ausschuss-Vorsitze sowie der Besetzung des Betriebsausschusses „Technische Betriebe Wilhelmshaven“ wurde einstimmig zugestimmt.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

- 1) Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stellt folgende **Besetzung des Betriebsausschusses „Technische Betriebe Wilhelmshaven“** fest:

SPD-Fraktion:

Hans Gabriels (Norbert Schmidt)
Hans-Jürgen Kempcke (Holger Barkowsky)

CDU-Fraktion:

Heinz Weerda (Ursula Glaser)
Martin Harms (Helmut Möhle)

FDP- Fraktion:

Horst Radmer (Hans-Joachim Jasny)

Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman:
Joachim Ender (Claus Westerman)

Grundmandat
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:
Werner Biehl (Erika Lach)

2) Zugreifverfahren auf die Ausschussvorsitze:

(entfällt)

Die Besetzung des Betriebsausschusses sowie die Neuverteilung der Ausschussvorsitze treten **ab dem 01.01.2011** in Kraft.

6.5 Benennung von Mitgliedern mit beratender Stimme für die **346/2010**
Gesellschafterversammlung der Reinhard-Nieter-Krankenhaus
Städtische Kliniken gGmbH

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vom 13.12.2010 vor.

Herr Biehl benannte für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Herrn Werner Biehl.

Herr Ender benannte für die Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman Herrn Joachim Ender.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven benennt

für die Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman:
Ratsherrn Joachim Ender und

für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:
Ratsherrn Werner Biehl

als Grundmandate mit beratender Stimme für die
Gesellschafterversammlung der Reinhard-Nieter-Krankenhaus
Städtische Kliniken gGmbH.

6.6 Zensus 2011; Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis Friesland **347/2010**
und der Stadt Wilhelmshaven

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses vom 13.12.2010 vor.

Oberbürgermeister Menzel erklärte, mit dieser gemeinsamen Zweckvereinbarung werde die bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Friesland und der Stadt fortgesetzt. Der Kreistag habe der Vereinbarung im Übrigen in seiner Sitzung am 13.12.2010 zugestimmt.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt den Abschluss einer Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Durchführung des Zensus 2011.

Die Zweckvereinbarung wird in der anliegenden Form beschlossen.

7 Vorlagen der Fachausschüsse an den Rat

7.1 Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus (Ratsfrau Glaser)

7.1.1 Bericht der Stadt Wilhelmshaven über Eigengesellschaften, 340/2010 Beteiligungen und Sondervermögen mit den Jahresabschlüssen 2007 - 2009

Frau Glaser trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus vom 13.12.2010 vor.

Herr Dr. von Teichman dankte der Verwaltung für den vorgelegten Bericht. Bedauerlicherweise zeige dieser einmal mehr, dass die Beteiligungen überwiegend Defizite erarbeiteten. Dies müsse seiner Ansicht nach geändert werden. Hier komme dem Rat als Steuerungsorgan für die Beteiligungen besondere Bedeutung zu. Von der gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung des Rates in Gesellschaftsangelegenheiten sei man jedoch weit entfernt. Es sei somit umso dringender, dem Rat mehr Steuerungsmöglichkeiten einzuräumen.

Herr Prof. Reuter mahnte eine Überarbeitung der Beteiligungsstruktur an. Seines Erachtens habe hier auch der Unterausschuss noch keine verwertbaren Ergebnisse erzielt. Dennoch seien bei einigen Gesellschaften, wie zum Beispiel der Stadtwerke Holding, durchaus gute Tendenzen bezüglich des Abbaus von Defiziten sichtbar, doch gebe es ebenso besorgniserregende Entwicklungen, besonders bei den Verlusten der WTF.

Herr Biehl gab zu bedenken, die Beteiligungsstruktur sei äußerst kompliziert aufgebaut. Dieses Geflecht habe der Unterausschuss erst einmal zu durchdringen versucht. Aufgrund dieser Struktur seien auch Änderungen nicht immer ohne weiteres möglich. Es stehe außer Frage, dass es hier großen Handlungsbedarf gebe, doch müsse die Herangehensweise gut durchdacht werden.

Herr Neumann erklärte, es müsse angestrebt werden, dass die Beteiligungsberichte von jedermann auf Anhieb verstanden würden. Dazu müsse der Bericht an vielen Stellen noch deutlicher abgefasst werden. Erst wenn dies gelungen sei, könnten Ziele überhaupt definiert werden.

Herr Dr. von Teichman hielt dem entgegen, der Bericht erfülle alle gesetzlichen Vorgaben. Jedoch fehle dem Rat die Möglichkeit, durch die komplexe Struktur der Beteiligungen Details zu entnehmen. Aus diesem Grunde sei es wichtig, eine neue Struktur aufzubauen, um dem Rat eine Steuerung zu ermöglichen. Dies belegte Herr Dr. von Teichman anhand einiger Beispiele.

Herr Prof. Reuter bat um einige Auskünfte bezüglich der Ostfriesland Tourismus GmbH. Diese Gesellschaft habe in den letzten fünf Jahren Verluste gemacht. Aufgrund der dargestellten Zahlen stelle sich die Frage, ob diese Gesellschaft nicht mittlerweile überschuldet sei und wie dies wieder ausgeglichen werden könne.

Herr Valnion erklärte, es seien zwar Verluste ausgewiesen, diese würden jedoch über eine Kapitalzuführung von den einzelnen Mitgliedskommunen wieder erstattet. Für Wilhelmshaven bedeute das eine Belastung des städtischen Haushaltes in Höhe von 20T€ pro Jahr. Würde seitens der Gesellschaft eine andere Darstellungsweise gewählt, sähe das Ergebnis weit weniger dramatisch aus. Die gezahlten Zuschüsse seien für die OTG auskömmlich, so dass die Gesellschaft kein Risiko für die Stadt darstelle.

Herr Ender zeigte sich verwundert über die geführte Diskussion, zumal der Bericht lediglich zur Kenntnis genommen werden solle.

Beschluss: -zur Kenntnis genommen-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven nimmt den ergänzten Beteiligungsbericht mit den Jahresabschlüssen 2007 – 2009 in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis.

7.1.2 Annahme einer Zuwendung im Sinne des § 83 Abs. 4 NGO - 341/2010
Förderung der EisArena

Frau Glaser trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus vom 13.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt gemäß § 83 Abs. 4 NGO die Annahme einer Spende der Oldenburgischen Landesbank, Stau 15/17, 26122 Oldenburg in Höhe von 2.975,- € für die Förderung der EisArena im Rahmen des Weihnachtsmarktes „Weihnachten am Meer“.

7.1.3 Benennung eines Vertreters der Stadt Wilhelmshaven in der 316/2010
Gesellschafterversammlung der Ostfriesland Tourismus GmbH

Frau Glaser trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus vom 13.12.2010 vor.

Herr Janssen bat Herrn Dr. Graul, sich als künftiger Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Ostfriesland Tourismus GmbH dafür einzusetzen, dass Wilhelmshavener Bürger kostenlosen Zutritt zum Strand in Hooksiel erhielten.

Herr Dr. Graul hielt dem entgegen, dies gehöre nicht zu den Aufgabengebieten der OTG und umriss im Folgenden kurz die dort angesiedelten Aufgaben.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven benennt als Vertreter der Stadt Wilhelmshaven in der Gesellschafterversammlung der Ostfriesland Tourismus GmbH

Herrn Stadtrat Dr. Jens Graul

auf Vorschlag des Oberbürgermeisters gemäß § 111 Abs. 2 Satz 2 NGO.

7.1.4 Änderung des Gesellschaftsvertrages der Wilhelmshavener 344/2010
Entsorgungszentrum und Logistik GmbH

Frau Glaser trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus vom 13.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stimmt den als Anlage beigefügten Änderungen des Gesellschaftsvertrages der Wilhelmshavener Entsorgungszentrum und Logistik GmbH zu.

7.1.5 Erwerb der Anteile der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven - Friesland mbH“ vom Landkreis Friesland **348/2010**

Frau Glaser trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft, maritime Fragen, Stadtmarketing und Tourismus vom 13.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Die Stadt Wilhelmshaven erwirbt den Geschäftsanteil (50 % = 12.800 €) des Landkreises Friesland an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven-Friesland mbH mit Wirkung vom 01.01.2011 zum Nennwert des Anteils abzüglich des zum 31.12.2010 bestehenden anteiligen Verlustvortrages (inklusive des Jahresfehlbetrages 2010).

Die Beschlussfassung erfolgt vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses des Kreistages des Landkreises Friesland.

7.2 Ausschuss für Personal und Gleichstellungsfragen (Ratsherr Felbier)

7.2.1 Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Werner Lau **301/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der bisherige Stadtbrandmeister, Herr Werner Lau, geb. 14.03.1950, wird gem. § 13 Niedersächsisches Brandschutzgesetz erneut mit Wirkung vom 26.03.2011 bis zum 31.03.2012 zum Stadtbrandmeister im Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

7.2.2 Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Michael Feist **302/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der bisherige Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Heppens, Herr Michael Feist, wird gem. § 13 Niedersächsisches Brandschutzgesetz erneut zum nächstmöglichen Termin für die Dauer von 6 Jahren zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Heppens im Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

7.2.3 Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Malte Schröder **303/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der bisherige Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Neuengroden, Herr Malte Schröder, wird gem. § 13 Niedersächsisches Brandschutzgesetz mit Wirkung vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2016 zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Rüstringen im Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

7.2.4 Kommissarische Übertragung von Aufgaben – Horst Erbe**304/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Herrn Horst Erbe werden ab 01.01.2011 für die Dauer von zwei Jahren die Aufgaben des stellvertretenden Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Rüstringen kommissarisch übertragen.

7.2.5 Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Mario Drusell**305/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der stellvertretende Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Neuengroden, Herr Mario Drusell, wird mit Ablauf des 31.12.2010 aus dem Ehrenbeamtenverhältnis zur Stadt Wilhelmshaven entlassen.

7.2.6 Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Malte Schröder**306/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Neuengroden, Herr Malte Schröder, wird mit Ablauf des 31.12.2010 aus dem Ehrenbeamtenverhältnis zur Stadt Wilhelmshaven entlassen.

7.2.7 Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis – Andreas David**307/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der stellvertretende Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Nord, Herr Andreas David, wird mit Ablauf des 31.12.2010 aus dem Ehrenbeamtenverhältnis zur Stadt Wilhelmshaven entlassen.

7.2.8 Aufhebung der kommissarischen Aufgabenübertragung – Horst Erbe**308/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Die kommissarische Übertragung der Aufgaben des Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Nord auf Herrn Horst Erbe wird mit Ablauf des 31.12.2010 aufgehoben.

7.2.9 Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Olaf Preuschoff**309/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der bisher kommissarisch mit den Aufgaben des stellvertretenden Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Bant Beauftragte, Herr Olaf Preuschoff, wird gem. § 13 Niedersächsisches Brandschutzgesetz mit Wirkung vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2016 zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Bant im Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

7.2.10 Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis – Frank Grunert**312/2010**

Herr Felbier trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Personal und Gleichstellungsfragen vom 22.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Herr Frank Grunert wird gem. § 13 Niedersächsisches Brandschutzgesetz mit Wirkung vom 21.01.2011 bis zum 20.01.2017 zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sengwarden im Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

7.3 Ausschuss für Planen und Bauen (Ratsherr Rech)

Herr Dr. von Teichman informierte, dass der Verwaltungsausschuss bezüglich der folgenden beiden Tagesordnungspunkte nicht der Beschlussempfehlung des Fachausschusses gefolgt sei. Aus diesem Grunde möge gemäß den Vorschriften der Geschäftsordnung des Rates der Sprecher des Verwaltungsausschusses, Herr Prof. Reuter, die Beschlussvorlagen einbringen und die Entscheidung des Verwaltungsausschusses begründen.

7.3.1 Bebauungsplan Nr. 207 - Remmelhauser Weg West- (mit Örtlicher Bauvorschrift), Entwurfsbeschluss **317/2010**

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Planen und Bauen vom 30.11.2010 vor. Die Ablehnung durch den Verwaltungsausschuss sei aus sachlichen Erwägungen heraus erfolgt: Dort habe man mit diesem Entwurfsbeschluss wie auch der Änderung des Flächennutzungsplanes eine Abkehr vom Konzept der Innenstadtverdichtung gefürchtet.

Herr Barkowsky erklärte, es gebe bereits einen Ratsbeschluss aus dem Jahr 2008, der die erneute Aufstellung dieses Bebauungsplanes beinhalte. Dieser Beschluss wiederum sei aus der Überlegung heraus gefasst worden, dass seit 1999 keine Grundstücke im Bereich Sengwarden mehr zur Verfügung gestellt worden seien. Interessenten solle es somit wieder ermöglicht werden, in einem dörflichen Umfeld neu zu bauen. So könne zum einen eine Abwanderung dieses Kundenkreises in die Nachbargemeinden verhindert werden, zum anderen könne niemand dazu verpflichtet werden, ausschließlich innenstadtnah zu bauen. Vom Vorhaben der Innenstadtverdichtung werde dennoch nicht abgewichen; die angebotenen 25 Grundstücke seien als zusätzliches Angebot zur Erhöhung der Vielfalt zu sehen. Jedoch müsse die örtliche Bauvorschrift eingehalten werden. Die SPD-Fraktion werde daher der Vorlage der Verwaltung zustimmen.

Herr Dr. von Teichman bedauerte die scheinbare Tendenz, den Beschluss des Verwaltungsausschusses im Rat umzukehren. Es dürfe nicht sein, dass angesichts der demografischen Entwicklung weitere Wohngebiete im Außenbereich ausgeschrieben würden. Zudem dürften die durch den damit einhergehenden Ausbau der Infrastruktur entstehenden Kosten nicht außer Acht gelassen werden. Er appelliere dringend, dem Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses zu folgen und die Vorlage abzulehnen.

Herr Janssen stimmte Herrn Dr. von Teichman zu. Seines Erachtens handele es sich hier um reinen Populismus.

In Beantwortung einer Nachfrage von **Herrn Janssen** erklärte **Herr Dr. Graul**, bei dem Begriff „Wildschweinsiedlung“ handele es sich um einen Fachbegriff für Neubausiedlungen, die ohne Vorschriften über die Gestaltung gebaut würden. Im vorliegenden Falle sei es ratsam, diese Bauvorschriften bestehen zu lassen, um damit den dörflichen Charakter zu unterstützen.

Herr Biehl erinnerte an frühere Diskussionen zum gleichen Thema. Er vermute zudem, der Ortsrat wolle mit seiner vehementen Unterstützung dieser Angelegenheit den Bestand seiner Schule sichern. Seiner Meinung nach mache dieses Vorhaben wirtschaftlich keinen Sinn; vielmehr müsse im Umgang mit der Ausschreibung von Neubaugebieten eine einheitliche Linie gefunden werden.

Oberbürgermeister Menzel erklärte, die 25 angebotenen Grundstücke bedeuteten bereits einen Kompromiss: Zwar rücke man hier von der gewollten Innenstadtverdichtung ab, doch nehme die Innenstadt mit dieser Zahl noch keinen Schaden. Bezüglich des Appells von Herrn Dr. von Teichman wolle er darauf aufmerksam machen, dass der Verwaltungsausschuss lediglich ein vorbereitendes Organ sei und somit der Rat nicht an dessen Abstimmungsverhalten gebunden sei. Er halte außerdem die Aufrechterhaltung der örtlichen Bauvorschrift für den Erhalt des dörflichen Charakters in Sengwarden für unbedingt erforderlich. Die Verwaltung werde bei der Vergabe der Baugrundstücke zudem darauf Wert legen, dass die Käufer einen erkennbaren Bezug zu Sengwarden nachweisen könnten.

Herr Prof. Reuter machte darauf aufmerksam, dass die innerstädtische Verdichtung nach wie vor im Vordergrund stehe. Dennoch dürfe die große Flächenausdehnung der Stadt nicht außer Acht gelassen werden. Daher müsse auch die Möglichkeit geschaffen werden, im ländlichen Bereich zu wohnen. Dennoch müsse dies eine Ausnahme bleiben.

Beschluss: -mehrheitlich zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stimmt dem Entwurf des **Bebauungsplans Nr. 207 - REMMELHAUSER WEG WEST** - (mit Örtlicher Bauvorschrift) zu und beschließt, ihn (mit Örtlicher Bauvorschrift) einen Monat lang öffentlich auszulegen. Die Vorlage ist als Anlage des Originalprotokolls Bestandteil der Niederschrift.

7.3.2 Flächennutzungsplan 1973 der Stadt Wilhelmshaven, 49. Änderung - Sengwarden / Remmelhausen - Entwurfsbeschluss **321/2010**

Herr Prof. Reuter trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Planen und Bauen vom 30.11.2010 vor.

Beschluss: -mehrheitlich zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stimmt dem Entwurf der **49. Änderung des Flächennutzungsplanes 1973 der Stadt Wilhelmshaven – SENGWARDEN / REMMELHAUSEN** - zu und beschließt, ihn einen Monat lang öffentlich auszulegen. Die Vorlage ist als Anlage des Originalprotokolls Bestandteil der Niederschrift.

7.3.3 Bebauungsplan Nr. 57 / 3. Änderung (vorhabenbezogen), Vorhaben- und Erschließungsplan 016 (VEP 016) – Neuengroden - Behandlung der Stellungnahmen und Satzungsbeschluss **322/2010**

Herr Rech trug den Beschlussvorschlag des Ausschusses für Planen und Bauen vom 30.11.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt aufgrund der §§2 Abs.1 und 10 des Baugesetzbuches und der §§6 und 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung in den z.Z. geltenden Fassungen den **Bebauungsplan Nr. 57 / 3. Änderung (vorhabenbezogen)/ Vorhaben- und Erschließungsplan 016 (VEP 016) – NEUNGRODEN** -, aufgestellt im beschleunigten Verfahren gem. § 13 a BauGB, als Satzung.

Über die eingegangenen Stellungnahmen wird gem. Vorlage (Ergänzungsblatt 01-15) beschlossen. Sie ist als Anlage des Originalprotokolls Bestandteil der Niederschrift. Die Begründung in der Fassung vom 15.11.2010 mit den Angaben nach §2a BauGB wird beschlossen und ist dem Bebauungsplan gem. §9 Abs.8 des Baugesetzbuches beigelegt.

Der Rat nimmt gleichzeitig zur Kenntnis, dass der Flächennutzungsplan im Bereich des Bebauungsplans im Wege der Berichtigung gem. § 13 a Abs. 2 Nr. 2 BauGB entsprechend der vorliegenden Darstellung angepasst wird (Berichtigung Nr. 5).

7.4 Betriebsausschuss Entsorgungsbetriebe (Ratsherr Gabriels)

7.4.1 Satzung zur Änderung der Abwasserbeseitigungssatzung für die Stadt Wilhelmshaven **323/2010**

Herr Gabriels trug den Beschlussvorschlag des Betriebsausschusses Entsorgungsbetriebe vom 03.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die anliegende Satzung zur Änderung der Abwasserbeseitigungssatzung für die Stadt Wilhelmshaven vom 19.02.1997 in der Fassung vom 14.06.2006.

7.4.2 Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die städtische zentrale Abwasseranlage der Stadt Wilhelmshaven **324/2010**

Herr Gabriels trug den Beschlussvorschlag des Betriebsausschusses Entsorgungsbetriebe vom 03.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die anliegende Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die städtische zentrale Abwasseranlage der Stadt Wilhelmshaven vom 19.11.1981 in der Fassung vom 25.03.2009.

7.4.3 Satzung zur Änderung der Satzung über Gebühren für die Beseitigung von Abwässern aus Grundstücksabwasseranlagen der Stadt Wilhelmshaven **325/2010**

Herr Gabriels trug den Beschlussvorschlag des Betriebsausschusses Entsorgungsbetriebe vom 03.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die anliegende Satzung zur Änderung der Satzung über Gebühren für die Beseitigung von Abwässern aus Grundstücksabwasseranlagen der Stadt Wilhelmshaven vom 20.05.1987 in der Fassung vom 26.11.2008.

7.4.4 Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Wilhelmshaven **326/2010**

Herr Gabriels trug den Beschlussvorschlag des Betriebsausschusses Entsorgungsbetriebe vom 03.12.2010 vor.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die anliegende Satzung zur Änderung der Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Wilhelmshaven vom 16.06.2010.

7.5 Betriebsausschuss Krankenhaus (Ratsfrau Aljets)

7.5.1 Jahresabschluss des RNK-Eigenbetriebes zum 31.12.2009 **273/2010**

Frau Aljets trug den Beschlussvorschlag des Betriebsausschusses Krankenhaus vom 03.11.2010 vor.

Zwischen **Herrn Dr. von Teichman, Herrn Prof. Brost, Herrn Radmer, Herrn Rech** und **Frau Bauermeister** wurde kurz über die im Jahresabschluss aufgeführten Rückstellungen für die Altersteilzeit diskutiert.

Beschluss: -einstimmig zugestimmt-

1. Der Jahresabschluss 2009 wird mit einem Jahresfehlbetrag von **788.120,72 €** festgestellt. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen.
2. Der Betriebsleitung wird Entlastung erteilt.

8 Große Anfragen**8.1 Große Anfrage Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman und Ratsherren Föhlinger und Janssen bezügl. Nutzung Gebäude Neuender Schule 544/2010**

Herr Tholen trug folgende Große Anfrage mit der Bitte um Beantwortung vor:

„Am 21. 10. 2009 fasste der Rat folgenden Beschluss:

„Der Rat beschließt, die Schule Neuende als die älteste Schule der Stadt, zu erhalten und sie für soziale Einrichtungen und Vereine, an erster Stelle solchen aus dem Stadtteil, zur Verfügung zu stellen.“

Dieser Beschluss ist bis heute nicht umgesetzt. In der Bevölkerung fand dieser Ratsbeschluss eine große Zustimmung und in Folge gründete sich eine Bürger-Initiative, die dieses auch umgesetzt wissen will. Mitbürger dieser Stadt leisteten in kurzer Zeit ihre Unterschrift zur Unterstützung dieser Forderung. Diese Liste wurde dem Herrn Oberbürgermeister am 21. Oktober 2010 übergeben.

Wir haben jetzt folgende Fragen an die Verwaltung:

1.) Diese 1125 Unterschriften von Mitbürgern dieser Stadt, die Ihnen zeigen, dass Menschen mit ihrer Heimat sehr verbunden sind, aber auch, dass der Gedanke des Gemeinwohls ebenso im Vordergrund steht. Hat Sie diese öffentliche Aufforderung dazu gebracht, ihrerseits das Notwendige zu tun, um ideenreich die Umsetzung voranzutreiben? Welche Ideen haben Sie entwickelt, damit dieses Gebäude der Allgemeinheit erhalten bleibt und wieder mit Leben erfüllt wird?

2.) Haben Sie die Möglichkeit durchdacht, in einem Teil des Gebäudes, das Stadtarchiv unterzubringen (Stadtgeschichte = historisches Gebäude)? Wie könnte die Umsetzung sein?

3.) Haben Sie auch desweiteren durchdacht, die Ideen, die Ihnen aus der Bevölkerung vorgeschlagen wurden oder auch Gedanken aus Teilen der Verwaltung, wie z. B. das Projekt „ Sozialraum West“, als Ergänzung des bisherigen Sozialraum-Planes, welches im Jugendhilfe-Ausschuss behandelt wurde? Wie sehen hier Ihre Pläne im Einzelnen aus?

Sie sehen, solange sich die Menschen für ihre Stadt und ihrer Mitmenschen einbringen, haben wir die Hoffnung, dass unsere Stadt Wilhelmshaven lebt und zukunftsfähig ist.“

Herr Kottek antwortete dazu:

„Zu 1.)

Die Stadt hat aufgrund der Petition der Mitbürger alle extern angemieteten Objekte dahingehend untersucht, ob sie gekündigt und die jeweiligen Nutzungen in das städtische Objekt der ehemaligen Grundschule Neuende verlegt werden können.

Hierfür kommen nur das Stadtarchiv sowie die Seminarräume an der Junkerei in Betracht. Die anderen Objekte sind bereits gekündigt und werden aufgegeben (z.B. Bürgerbüro in Nordseepassage), haben noch mehrjährige Mietverträge (wie z.B. Gesundheitsamt) oder sollen zentral am Rathausplatz aufgrund der Nähe zu den anderen Dienststellen verbleiben.

Das Objekt ehemalige Grundschule Neuende verfügt über ca. 1.400 m² Bruttogeschossfläche, bzw. ca. 1.000 m² nutzbare Mietfläche.

Mit 200 m² Nutzfläche und einer geringen Monatsmiete sind die Seminarräume an der Junkerei viel zu klein, um dafür das Gebäude wirtschaftlich herrichten zu

können.

Mit einer Anforderung von 1.200 – 1.500 m² als zukünftig erforderliche Fläche ist das Stadtarchiv wiederum deutlich zu groß.

Darüber hinaus sind bei GGS keine weiteren Anforderungen über eine spätere Nutzung des Objektes seitens der Fachbereiche angemeldet worden.

Zu 2.)

Die Möglichkeit der Unterbringung des Stadtarchivs im genannten Objekt wurde untersucht, jedoch aus folgenden Gründen verworfen:

- Die vorhandene Holzbalkenlage ist für ein Archiv deutlich unterdimensioniert und somit statisch ungeeignet.
- Die Nutzfläche des Gebäudes ist mit ca. 1.000 m² deutlich zu gering. Erforderlich sind für das Stadtarchiv zukünftig 1.200 bis 1.500 m².
- Durch einen Umbau wird das Objekt den Bestandsschutz verlieren. Dadurch sind alle aktuell gültigen Vorschriften, wie z.B. Brandschutzauflagen baulich umzusetzen. Die Brandschutzanforderungen eines Archives sind in diesem Objekt kaum realisierbar.

Die Unterbringung des Stadtarchivs könnte nur mit einer kompletten Entkernung realisiert werden. Die Holzbalkendecken müssten abgebrochen und durch Stahlbetondecken ersetzt werden. Die Gründung wäre zu untersuchen und ggf. zu verstärken. Das Dach wäre komplett neu herzurichten, die Fenster insgesamt auszutauschen und die Fassade insgesamt zu sanieren und zu ertüchtigen. Die gesamte haustechnische Installation wäre neu aufzubauen. Ein Anbau mit 500 m² Nutzfläche wäre erforderlich.

Zu 3.)

1. Der Jugendhilfeausschuss hat im Zuge des Grundsatzbeschlusses zur Sozialraumorganisation am 29.10.2008 die Einrichtung von insgesamt vier Familienzentren beschlossen. Aufgrund der strukturellen Haushaltsproblematik einerseits und hohem Handlungsdruck im Bereich der Grundschulen andererseits wurde mit Beschluss vom 25.02.2009 in Verbindung mit der Konkretisierung vom 13.05.2009 vom Jugendhilfeausschuss das vorgesehene Familienzentrum West zugunsten der Einstellung zwei zusätzlicher Fachkräfte in der Schulsozialarbeit ausgesetzt.
2. Ideen aus der Bevölkerung zu einem Familienzentrum West oder einer Nachnutzung der Schule Neuende wurden im Jugendhilfeausschuss formell nicht thematisiert.
3. Im vom Rat der Stadt am 27.10.2010 für die Jahre 2011 und 2012 verabschiedeten Haushalt stehen im Budget des Jugendamtes keine finanziellen Ressourcen zur Schaffung eines Familienzentrums im Westen der Stadt zur Verfügung. Konkrete Planungen dazu, z.B. bezogen auf das Gebäude der ehemaligen Grundschule Neuende, wird das Jugendamt erst nach Erteilung eines entsprechenden politischen Auftrages und der Bereitstellung der zusätzlich benötigten Finanzmittel aufnehmen.
4. Derzeit wird der Stadtwesten über die Angebote der Familienzentren Nord (Posener Straße) und Süd (Werftstraße) sowie durch mobile Angebote (z.B. Spielwagen der Jugendpflege, Schulsozialarbeit an der Grundschule Wiesenhof) grundversorgt.“

Am anschließenden regen Austausch über die Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes der ehemaligen Schule Neuende beteiligten sich neben **Frau Aljets** die **Herren Dr. von Teichman, Tholen, Hellwig, Ender, Janssen, Kottek** und **Biehl**.

9 Kleine Anfragen9.1 Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema 546/2010 "Erfolgsquote der Gymnasien"

Herr Biehl brachte eine Kleine Anfrage ein:

„Das Kultusministerium des Landes Niedersachsen hat in seiner jüngst veröffentlichten Schulstatistik veröffentlicht, dass die niedersächsischen Gymnasien eine Versagensquote von 40 Prozent aufweisen: Nur noch 6 von 10 SchülerInnen, die zu Beginn der Sekundarstufe I auf ein Gymnasium gingen, erreichen dort auch die Hochschulreife.

Die Misserfolgsquote von 40 Prozent bezieht sich als Durchschnittswert auf alle nieder-sächsischen Gymnasien. Unbekannt ist, ob es innerhalb der Statistik noch gravierende regionale Unterschiede gibt.

Besonders drastisch – so kann man da nachlesen – sei die Erfolgsquote im Schuljahr 2007/2008 eingebrochen, als erstmals das Abitur nach der damals erfolgten „Oberstufenreform“ der schwarz/gelben Landesregierung abgelegt werden musste. Die Erfolgsquote ging von 67,7 % (Schuljahr 2006/2007) auf 60,1 % zurück.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Überprüfungen der Schullaufbahneempfehlungen der Grundschulen für die Grundschüler nach Klasse 4 in 2004 an der Integrierten Gesamtschule ergeben haben, dass die Hälfte der abgegebenen Schullaufbahneempfehlung-en nicht mit dem Abschluss der Sek.-Stufe I übereinstimmten.

Dies vorausgeschickt fragen wir:

1. *Wie bewertet die Schulverwaltung der Stadt Wilhelmshaven die Situation?*
2. *Decken sich die „Erfolgs-/Misserfolgsquoten“ der Wilhelmshavener Gymnasien mit den Durchschnittswerten auf niedersächsischer Ebene?*
Wenn JA – *worin sieht die Schulverwaltung die Ursachen der Misserfolgsquote von ca. 40 Prozent?*
Wenn Nein – *wie hoch ist die Erfolgs-/Misserfolgsquote in den Wilhelmshavener Gymnasien?*
3. *Ist der Verwaltung das Ergebnis der Schulinspektion der Wilhelmshavener Gymnasien bekannt? Ist die Erfolgs-/Misserfolgsquote dort zum Untersuchungsgegenstand gemacht worden?*
Wenn JA – *wie wurde dieser Umstand bewertet?*
4. *Ist es richtig, dass an den Wilhelmshavener Gymnasien bis zum Ende der Klasse 6 ca. 30 Prozent der in die 5. Klasse eingestuften Schüler schon nicht mehr Schüler des Gymnasiums sind und abgestuft wurden?*
Wenn JA – *worin sieht die Verwaltung die Ursachen? Hätte ein solcher Prozentsatz von 30 Prozent Auswirkungen auf die Neustrukturierung des neuen Gymnasiums?*
Wenn Nein – *Wie hoch sind die tatsächlichen Zahlen der abgestuften Schüler?“*

Herr Dr. Graul machte darauf aufmerksam, dass zur Beantwortung auch die Landesschulbehörde einzuschalten gewesen wäre. Diese habe mitgeteilt, es gebe bereits eine gleich lautende Anfrage der Grünen im Landtag, welche dort vom Kultusministerium beantwortet würde. Aus diesem Grunde schlage er vor, die schriftliche Antwort im Landtag abzuwarten und das Thema dann im Schulausschuss zu behandeln.

9.2 Kleine Anfrage der SPD-Fraktion zur Deckelung der Feuerschutzsteuer durch die Landesregierung **547/2010**

Herr Adam trug eine letzte Kleine Anfrage mit der Bitte um Beantwortung vor:

„Das Land Niedersachsen plant in Celle eine neue Brand- und Katastrophenakademie zur qualifizierten Ausbildung von Feuerwehrleuten und Katastrophenschützern zu bauen. Die qualifizierte Ausbildung ist sinnvoll, notwendig und Aufgabe des Landes.

Die Landesregierung will nun allerdings diese einmalige Landesaufgabe des Vorhaltens einer Landesfeuerwehrschule durch die Kommunen finanzieren lassen, in dem sie den kommunalen Anteil der Feuerschutzsteuer von 75 % auf 66,66 % reduziert und das auf 30 Jahre.

Bisher standen den Kommunen, also auch Wilhelmshaven aus der Feuerschutzsteuer 36 Mio. Euro zur Verfügung, die Landesregierung will das auf 24 Mio. Euro deckeln.

Wir fragen:

- 1.) Wie hoch ist der jetzige Anteil der Stadt Wilhelmshaven aus der Feuerschutzsteuer?*
- 2.) Wie hoch würde sich der Anteil für die Stadt Wilhelmshaven nach der geplanten Deckelung durch die Landesregierung belaufen?*
- 3.) Müssen in Wilhelmshaven Ausbildungspläne zum Beispiel für die Freiwilligen Feuerwehren nach einer Deckelung neu gestaltet werden?*
- 4.) Wäre der seegängige Brandschutz durch eine Deckelung betroffen?*
- 5.) Wenn ja, wie sieht das in der Praxis aus?“*

Her Dr. Graul antwortete dazu:

„Das Land Niedersachsen unterhält zur Ausbildung für den Brandschutz und die Hilfeleistung eine Feuerweherschule. Diese Schule hat zwei Standorte mit zwei definierten Einzugsbereichen, so erhalten die Feuerwehrangehörigen der kreisfreien Städte bzw. Landkreise die notwendige Aus- und Fortbildung entweder in Celle oder in Loy. Der für die Stadt Wilhelmshaven zuständige Standort Loy wurde in den letzten Jahren umgebaut und am 11. September 2010 eingeweiht.

Am Standort Celle wird neben der Ausbildung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen im Einzugsbereich auch die Qualifizierung der Beamten des mittleren bzw. gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes durchgeführt. Außerdem werden notwendige Zusatzausbildungen für besondere Einsatzlagen und die Wartung von feuerwehrtechnischer Ausrüstung angeboten.

Die Landesfeuerwehrschule in Celle entspricht nicht mehr dem notwendigen Standard, um eine qualifizierte, den heutigen Gefahren angepasste ganzheitliche Ausbildung durchzuführen. Im Sinne der Feuerwehren Niedersachsens ist es deshalb notwendig, ein neues Bildungs-, Trainings- und Technikzentrum aufzubauen, welches den erhöhten Anforderungen und dem erhöhten Bedarf an Ausbildungslehrgängen gerecht wird.

Aufgrund von Engpässen kann der notwendige Ausbildungsbedarf im Land Niedersachsen nicht gedeckt werden. Diese hat auch in Wilhelmshaven bereits zu Konsequenzen geführt. Um den Bedarf an notwendigen Führungskräften sicherzustellen, bildet deshalb die Berufsfeuerwehr mit Genehmigung der Landesfeuerwehrschule bereits Truppführer der Freiwilligen Feuerwehr aus.

Es ist beabsichtigt, in Celle-Scheuen auf einem ehemaligen Militärstützpunkt eine neue Landesfeuerwehrschule zu errichten, um die notwendige Aus- und Fortbildung zu realisieren. Die Annuität für die erwarteten Baukosten in Höhe von insgesamt

74 Mio. € sollen aus der Feuerschutzsteuer finanziert werden, man rechnet mit 4 Mio. €/Jahr bei einem Gesamtaufkommen von durchschnittlich 32 Millionen €/Jahr.

Dieses vorausgeschickt beantworte ich die Kleine Anfrage der SPD-Fraktion wie folgt:

1. Wie hoch ist der jetzige Anteil der Stadt Wilhelmshaven aus der Feuerschutzsteuer?

Die Stadt Wilhelmshaven erhält jährlich 48.000,- € aus der Feuerschutzsteuer, die zweckgebunden für den Brandschaubereich zugewiesen ist. Weiterhin wurde auf der Basis eines Verteilungsschlüssels der Stadt Wilhelmshaven im Jahr 2010 96.000,00 € in Abhängigkeit vom Aufkommen der Feuerschutzsteuer zugewiesen. Im Vergleich hierzu betrug der Anteil aus der Feuerschutzsteuer im Jahr 2009 83.000,00 € auf der Basis von 32 Mio. € für den investiven Bereich.

2. Wie hoch würde sich der Anteil für die Stadt Wilhelmshaven nach der geplanten Deckelung durch die Landesregierung belaufen?

Das Aufkommen der Feuerschutzsteuer lag unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlungen in den letzten 5 Jahren im Mittel bei ca. 32 Mio Euro, somit ist zu erwarten, dass unter den jetzigen Rahmenbedingungen keine wesentliche Veränderung der Zuwendung eintreten wird. Es ist somit von einer Zuweisung von 83.000,00 € unabhängig von der Zahlung von 48.000,00 € für den Brandschaubereich auszugehen.

3. Müssen in Wilhelmshaven Ausbildungspläne zum Beispiel für die Freiwilligen Feuerwehren nach einer Deckelung neu gestaltet werden?

Die überfälligen Investitionen und der Ausbildungsstau haben dazu geführt, dass der Ausbildungsplan der Landesfeuerwehrschule bereits neu gestaltet werden musste. So werden im Jahr 2011 zwei zusätzliche Truppführerlehrgänge für die Freiwillige Feuerwehr angeboten. Die Deckelung hat somit keine Konsequenzen, sondern führt nach Umsetzung des Bauvorhabens zu einer Entlastung der Stadt Wilhelmshaven.

4. Wäre der seegängige Brandschutz durch eine Deckelung betroffen?

Die Gestellung einer Brandbekämpfungseinheit für Aufgaben auf See durch die Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven erfolgt auf der Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrages. Der Änderungsentwurf zur Feuerschutzsteuer hat somit keinen Einfluss auf die Zahlungen des Landes Niedersachsen an die Stadt Wilhelmshaven.

5. Wenn ja, wie ?

Entfällt.“

10 Unterausschuss "Umstrukturierung/Neuordnung des Gesamtkonzerns Stadt"

10.1 Bericht des Unterausschusses

Herr Neumann informierte über die Inhalte der letzten Sitzung des Unterausschusses:

Zunächst habe der Betriebsleiter des Eigenbetriebs „Städtische Datenverarbeitung“ (SDW) über die Möglichkeiten der Einbindung derjenigen Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften in die Betreuung der SDW referiert, die bislang noch nicht eingebunden waren. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse habe die SDW erste Kosten ermitteln können. In einem nächsten Schritt seien Gespräche mit den Geschäftsführern der betroffenen Gesellschaften geplant. Ohne den entsprechenden Beschluss des Unterausschusses seien diese Daten gar nicht zu ermitteln gewesen. Dies zeige einmal mehr die Bedeutung dieses Gremiums.

Ferner sei die Besichtigung eines privatisierten Krankenhauses mehrheitlich beschlossen worden und man habe über die Auflösung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven-Friesland diskutiert. Zudem sei angedacht, mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke GmbH über den Verkauf von Gesellschaften, wie Flugplatz, Parkhaus oder Schlachthof, zu sprechen. Abschließend seien Vorschläge zur Vereinfachung des Beteiligungsberichtes erörtert worden.

Herr Prof. Reuter erklärte, der Vortrag von Herrn Neumann verdeutliche erneut, warum die CDU-Fraktion die Verlängerung der Arbeit des Unterausschusses abgelehnt habe. Zunächst müsse eine Struktur vorhanden sein, bevor einzelne Aufgaben formuliert würden. Anhand verschiedener Beispiele verdeutlichte Herr Prof. Reuter seinen Standpunkt. Seiner Meinung nach halte sich der Unterausschuss zu sehr mit Kleinigkeiten auf.

Herr Dr. von Teichman verdeutlichte die Rolle der FDP-Fraktion im Unterausschuss. Da die Bildung einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR) nicht möglich gewesen sei, habe seine Fraktion sich stattdessen im Unterausschuss engagiert; so seien wesentliche Punkte erst auf Betreiben der FDP ins Rollen gebracht worden. Der Unterausschuss habe durchaus einiges erreichen können. Im Übrigen habe der Unterausschuss die Aufgabe, alle städtischen Beteiligungen zu untersuchen, inklusive Reinhard-Nieter-Krankenhaus. Hier verweise er auf das Gutachten über die Beteiligungen, worin auch die Frage nach einer Privatisierung des städtischen Krankenhauses aufgeworfen worden sei. Nach Auffassung der FDP-Fraktion sei diese Frage nach wie vor aktuell – schließlich weise der Haushalt des Krankenhauses ein Defizit aus. Andere Kommunen seien diesen Weg bereits erfolgreich gegangen. Wolle man verantwortungsvolle Politik betreiben, dürfe man sich diesem Thema nicht verschließen. Aus diesem Grunde habe die FDP-Fraktion im Unterausschuss vorgeschlagen, ein privatisiertes Krankenhaus zu Informationszwecken zu besichtigen. Dem habe der Unterausschuss zwar zugestimmt, im Finanzausschuss sei das Vorhaben jedoch abgelehnt worden. Sollte dies im Rat ebenso geschehen, sehe sich seine Fraktion mangels Unterstützung gezwungen, die Arbeit im Unterausschuss niederzulegen. Da die Bildung der AöR abgelehnt worden sei, müsse auf anderem Weg versucht werden, eine Optimierung der Beteiligungen herbeizuführen. Daher sei es wichtig, die Arbeit des Unterausschusses fortzusetzen und aktiv mit entsprechenden Beschlüssen zu unterstützen.

Herr Neumann verlieh seinem Unmut gegenüber den Äußerungen von Herrn Prof. Reuter Ausdruck. Er bitte, die Arbeit dieses Ausschusses stärker zu würdigen.

Der Redebeitrag von **Frau Bauermeister** wird auf Antrag von Frau Aljets als Wortprotokoll wiedergegeben:

„Herr Neumann, also ich bin auch sehr erstaunt über ihre Haltung. Sie haben ja selbst bei dem Tagesordnungspunkt des Beteiligungsberichtes auf die ausgewiesenen immensen Verluste des Krankenhauses hingewiesen, die sie selbst erschreckt haben, wie sie gesagt haben.

Herr Neumann, eine Privatisierung des Krankenhauses ist doch nicht mehr die Frage „ob“, sondern nur noch „wann“. Bei den wirtschaftlichen Entwicklungen, die auch im Beteiligungsbericht ausgewiesen sind, ist es doch die einzige Chance, die wir haben. Wenn wir überhaupt noch einen Investor finden und nicht schon bei der Situation sind, wie bei der Neuender Schule, dass wir froh sein können, wenn wir dort überhaupt noch etwas für erzielen. Auch bei den potenziellen Investoren hat es sich rumgesprochen: Da kann man doch einfach warten, da ist es doch gar nicht mehr notwendig, ein vernünftiges Gebot für das städtische Krankenhaus abzugeben. Was meinen sie denn, wie lange sich das Krankenhaus so in der Form noch halten kann? Haben sie sich das mal überlegt? Im Interesse der städtischen Finanzen kann man nur für eine Privatisierung sein. Sie haben jetzt die Möglichkeit der Bereisung; mit Ärzten, Personalrat und der Klinikleitung zu sprechen. Nutzen sie die Chance im Interesse unseres Haushaltes. Wir kommen an einer Privatisierung nicht vorbei, sonst geschieht noch schlimmeres. Ich prophezeie es ihnen.“

Oberbürgermeister Menzel zeigte sich verärgert über die wiederholten Vorstöße gegen das Reinhard-Nieter-Krankenhaus. Ein solches Vorgehen sei unverantwortlich und schade dem Haus wie auch den Mitarbeitern.

Herr Ender hielt eine solche Besichtigungsfahrt für überflüssig, da seines Erachtens ohnehin ausschließlich positive Aussagen zu erwarten seien.

Nach Auffassung von **Herrn Janssen** sei das Verhalten der FDP mit Erpressung vergleichbar. Zudem könne er die Unruhe hinsichtlich der Informationsfahrt nicht nachvollziehen. Es gebe ausreichend Gründe, die gegen eine Privatisierung sprächen, so dass er diese Fahrt für unschädlich halte.

Herr Prof. Reuter hielt den Aussagen von Herrn Neumann entgegen, dass es sehr wohl ausreichend Informationsmöglichkeiten gebe, um sich ein Bild über die Arbeit der Gesellschaften machen zu können. Dazu werde der Unterausschuss nicht benötigt. Außerdem seien die geplanten Streichungen und Zusammenlegungen nicht der alleinige Verdienst dieses Gremiums. Ihm fehle hingegen eine Struktur in der Arbeit des Unterausschusses; man verliere sich dort zu sehr in Einzelheiten.

Herr Biehl merkte an, dass in der Vergangenheit scheinbar zu viele Fragen unbeantwortet geblieben seien. Nicht zuletzt daher sei ein umfassender Wissenstand des Unterausschusses immens wichtig und nur so könnten auch entsprechende Ergebnisse entstehen. Es sei unverständlich, dass die Möglichkeit, sich mit Hilfe des Unterausschusses ein Bild über die Beteiligungen zu verschaffen, scheinbar so wenig Akzeptanz finde. Da stelle sich die Frage, wie diese Thematik weiter verfolgt werden solle. Das Argument einer fehlenden Struktur könne er nicht gelten lassen. Aus seiner Erfahrung heraus zeige sich, dass zunächst Problemlösungen gefunden werden müssten, bevor daraus Strukturen entwickelt werden könnten.

Herr Dr. von Teichman erklärte, der Unterausschuss befasse sich mit dem Reinhard-Nieter-Krankenhaus ebenso wie mit den übrigen Gesellschaften. Aus diesem Grunde halte er die Aussage von Oberbürgermeister Menzel für unsachlich. Er wolle hier an die Aussage des Stadtkämmerers in der Haushalts-Ratssitzung erinnern, laut der die Stadt in Zukunft mit einer Überschuldung zu rechnen habe, sollte sich der Haushalt derart negativ weiterentwickeln. Vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung des städtischen Krankenhauses weise er die hier getätigten Vorwürfe zurück. Man dürfe nicht die Augen vor der derzeitigen Schieflage des Haushaltes verschließen. Werde dagegen nichts unternommen, drohe auch dem Krankenhaus ein Schaden. Daher müsse diese Thematik dringend aufgegriffen werden, um frühzeitig entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Aus diesen Grunde verwahre er sich gegen die scheinbar herrschenden Vorurteile und appelliere, zu einer sachlichen Diskussion zurückzukehren.

Frau Aljets beklagte das Vorgehen von Frau Bauermeister gegenüber dem Reinhard-Nieter-Krankenhaus und beantragte, über den von ihr getätigten Wortbeitrag ein **Wortprotokoll anzufertigen**. Die Mitarbeiter des Krankenhauses würden durch derartige Aussagen unnötig verunsichert. Das Reinhard-Nieter-Krankenhaus sei entgegen der hier aufgestellten Behauptung gut aufgestellt.

Oberbürgermeister Menzel wies darauf hin, dass die Gründe für die Wirtschaftslage des Krankenhauses sowie entsprechende Maßnahmen zur Abhilfe ausführlich im Aufsichtsrat diskutiert worden seien. Im Übrigen sei das Reinhard-Nieter-Krankenhaus seit den 1980er Jahren immer in der Lage gewesen, seinen Haushalt eigenständig darzustellen, ohne die Unterstützung durch den Haushalt der Stadt in Anspruch nehmen zu müssen. Dies werde auch in Zukunft nicht der Fall sein.

Herr Ender machte darauf aufmerksam, dass es eine hohe Abwanderungsquote von jungen Leuten aus dem Beruf gerade auch an privatisierten Krankenhäusern gebe, vielfach aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen. Auch in privat geführten Häusern stehe nicht immer alles zum Besten.

10.2 Beschlussfassung über Ergebnisse und Anträge des Unterausschusses

Beschlüsse wurden nicht gefasst.

10.3 Genehmigung einer Dienstreise des Unterausschusses

345/2010

Herr Schmidt brachte den Beschlussvorschlag für den Unterausschuss ein.

Beschluss: -mehrheitlich abgelehnt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven genehmigt den Mitgliedern des Unterausschusses eine Dienstreise.

B. EinwohnerfragestundeFragen zu Angelegenheiten der Gemeinde
(§ 18 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Rates)

Zu Angelegenheiten der Gemeinde wurde keine Auskunft gewünscht.

Fragen zur Tagesordnung der soeben abgehandelten Ratssitzung
(§ 18 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Rates)

Frau Kruse-Janssen, Vertreterin der Bürgerinitiative zum Erhalt der Schule Neuende, bezog sich auf Tagesordnungspunkt 8.1 „Große Anfrage der Gruppe BASU/Ober-Bloibaum/Tholen/Westerman bezüglich der Nutzung des Gebäudes „Neuender Schule“. Die Bürgerinitiative sei enttäuscht über die passive Haltung des Rates zu diesem Thema, trotzdem ein entsprechender Beschluss zum Erhalt des Gebäudes vorliege. Sie hob anschließend die Bedeutung des Gebäudes für soziale Zwecke hervor. Es scheine, als würden gerade in sozialen Belangen die Finanzen besonders in den Vordergrund gestellt. Den zunehmenden sozialen Problemen müsse man jedoch dringend entgegensteuern.

Herr Dr. von Teichman wendete ein, Wirtschaftsförderung dürfe nicht gegen soziale Investitionen gerechnet werden. Wichtig sei vielmehr, die Bevölkerung in Arbeitsverhältnisse zu bekommen. Damit würden auch die sozialen Probleme entschärft.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Schmidt
Ratsvorsitzender

Menzel
Oberbürgermeister

Rogel
Protokollführerin